

Grußworte Auftaktveranstaltung Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Rheinland-Pfalz:

Warum ein Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement?

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin,

sehr geehrte Anwesende,

lassen Sie mich zunächst kurz rekapitulieren, über welches Phänomen wir innerhalb eines Landesnetzwerkes reden. Was sagen die Zahlen?

Laut Freiwilligensurvey sind 48,3 % der Bevölkerung in RLP in irgendeiner Form ehrenamtlich engagiert.

RLP hat gemeinsam mit Baden-Württemberg die höchste Engagementquote aller Bundesländer.

RLP hat zwischen 1999 und 2014 den höchsten Zuwachs an Engagierten zu verzeichnen (über 15 Prozentpunkte).

In RLP sind Frauen und Männern zu ähnlichen Anteilen ehrenamtlich aktiv (46,6 % Frauen/50,0 Männer), leider noch nicht im Sport.

Nicht nur in RLP sind deutlich mehr Menschen mit hohen Bildungsabschlüssen als mit geringerer Formalbildung engagiert.

Im rheinland-pfälzischen Sport sind laut Freiwilligensurvey 18,2 % der über 14-Jährigen Bevölkerung in RLP ehrenamtlich engagiert.

Sport und Bewegung ist damit das Engagementfeld mit den meisten freiwillig Engagierten.

Die im Sport Engagierten leisten im Vergleich zu anderen Engagementfeldern den höchsten Stundenumfang an ehrenamtlichen Engagement. Übrigens mit deutlichem Abstand zu anderen Engagementbereichen.

Schaut man in sportspezifischere Berichte, wie den Sportentwicklungsbericht, wird ehrenamtliches Engagement deutlich enger gefasst. Dennoch ermittelt der Sportentwicklungsbericht

- knapp 108.000 Positionen in Sportvereinen in RLP, die ehrenamtlich besetzt sind
- dass sich jeder Positionsinhaber im Sport im Durchschnitt 12,4 Stunden pro Monat engagiert, was einen Gesamtumfang von 1,35 Mio. Stunden ehrenamtliches Engagement entspricht. Dies wiederum entspricht 34.000 Vollzeitstellen. Das ist nahezu nahe die Anzahl an Lehrerinnen und Lehrern in RLP (rund 35.000).

Der Sportentwicklungsbericht

- ermittelt eine landesweite finanzielle Wertschöpfung von gut 20 Mio. € pro Monat durch ehrenamtliches Engagement im Sport. Diese erfolgt im Sport zwischen montags 14.00 Uhr und sonntags 18.00 Uhr in den dauerhaften Vereinsangeboten.

Vor diesem Hintergrund sehe ich folgende Hauptaufgaben für ein Landesnetzwerk:

Erstens eine Erkenntnisfunktion:

Es gilt, einen konsistenten Erkenntnisstand über die verschiedenen Engagementbereiche und die unterschiedlichen empirischen Befunde hinweg zu erlangen und die tatsächlichen Probleme zu identifizieren. Tatsächliche Probleme zeichnen sich dadurch aus, dass sie vorhanden und nicht nur behauptet werden. Zudem müssen die betroffenen Organisationen derartige Probleme aktiv beeinflussen können. Sie müssen also managementfähig sein.

Die zweite Hauptaufgabe ist eine Moderationsfunktion. Hier geht es um einen Erfahrungsaustausch, also die Übertragung von Ansätzen zur Ehrenamtsförderung von einem Engagementbereich zu einem anderen.

Dritte Aufgabe ist eine Innovationsfunktion. Diese reicht von der Entwicklung von Problemlösungsmöglichkeiten bis hin zu Vorschlägen neuer Verfahren, die zum Abbau bürokratischer Hürden führen.

Vierte Aufgabe wäre die der Prävention. Prävention vor einer tatsächlichen oder gefühlten zusätzlichen Belastung ehrenamtlichen Engagements. Für den Sport möge hier das Stichwort Datenschutzgrundverordnung genügen.

Den fünften und letzten Aufgabenkomplex möchte ich mit „Kommunikation“ umschreiben. Dabei geht es zum einen um die Betonung der infrastrukturellen Grundlagen für ehrenamtliches Engagement gegenüber der Öffentlichkeit, den Kommunen, Landkreisen und der Landesregierung. Infrastrukturelle Grundlagen im Sport sind in erster Linie Sportstätten und nutzbare Bewegungsräume.

Zum anderen geht es aber auch darum, welche Signale ehrenamtlich Engagierte erwarten und welche nicht. Ich bin der Überzeugung, dass wir weniger Sonntagsreden zur Bedeutung ehrenamtlichen Engagements und nicht noch mehr Ehrenamtspreise und Projekte brauchen. Wir benötigen Maßnahmen, die möglichst allen

Engagierten helfen, ihre selbstgewählte und aus innerer Überzeugung übernommene Aufgabe noch besser und ohne Irritationen ausüben zu können.

Egal ob im Sport oder in anderen Bereichen. Davon profitieren wir alle.

Vielen Dank!